

Vornehmes Grau für das Haus der Kunst

NEUBAU Friederike Vahlbruch und Volker Heck vermieten Ateliers im Gewerbegebiet

VON KARINE WALDSCHMIDT

Merkenich. Weiß, gelb, rot, blau, grün. Keine dieser Farben kam in Frage, und das, obwohl Friederike Vahlbruch als Malerin einen ausgeprägten Farbsinn hat. Am Ende entschied sie sich für ein helles Schwarz. „Das ist Anthrazit, ich finde, es hat etwas Elegantes“, sagt sie. Gemeint ist die Fassadengestaltung des neuen Atelierhauses in Merkenich. Das steht an der Straße Unterer Herbstweg im Gewerbegebiet und bietet Platz für zehn Künstlerateliers. Es handelt sich eigentlich um eine Leichtbau-

„Viele Nachbarn waren neugierig, haben gefragt, was hier passiert

Friederike Vahlbruch

halle, gedacht für Zwecke der Industrie. Bauherr ist Volker Heck, der Ehemann von Vahlbruch, sie wird eins der Ateliers als Mieterin nutzen, hatte auch bei der Planung ein gewichtiges Wort mitzureden.

Das Atelierhaus, vor wenigen Tagen fertiggestellt und nun bezugsfertig, ist das gemeinsame Projekt des in Ehrenfeld lebenden Paares. Die dunkle Fassade gibt dem Bau eine kühne Ausstrahlung, fast wirkt er ein bisschen trotzig, als sei er entschlossen, obwohl Außenseiter, sich gleichwohl in der Umgebung zu behaupten. Die ist unwirtlich, auf dem Nachbargrundstück zieht gerade eine Planierdraupe ihre Kreise, es entsteht eine Halle für den Fuhrpark eines Tiefbauunternehmers. Auf der anderen Seite erhebt sich ein Rohbau, dort zieht ein Steuerberatungsbüro ein. Gegenüber residiert

Ein Jahr Arbeit liegt hinter Friederike Vahlbruch und ihrem Mann Volker Heck.



Wie ein cooles Statement wirkt das Haus von außen.

Fotos: kaw



Die Deckenhöhe reicht für den Einbau einer Empore.

eine Großküche und die Fertigung eines Partyausstatters.

Innen ist das Atelierhaus lichtdurchflutet, das rührt von den großen Fenstern und Oberlichtern her. Das Gebäude nimmt das 1500 Quadratmeter große Grundstück fast komplett ein, abgesehen vom Hof mit den Parkplätzen und einem Grünstreifen ringsum. Jeder Werkraum hat einen Zugang nach draußen, die Decken sind mit einer Höhe von sechs Metern so hoch, dass sich eine Empore

einbauen lässt. Fünf Ateliers sind noch zu vergeben, 42 und 47 Quadratmeter groß, in den anderen haben einige Mieter bereits ihre Sachen abgestellt. Offizieller Einzugsstermin ist Ende Dezember. Vahlbruch hat ebenfalls schon begonnen, sich einzurichten. Die Erleichterung ist ihr anzusehen, sie strahlt: „Ich bin glücklich,

dass ich wieder in einem Atelier arbeiten kann.“ Das Wohnzimmer zu Hause hatte sie einige Jahre lang umfunktioniert. Ihr Mann investierte als Alleinunternehmer bislang mehr als 750 000 Euro. Kommunale Mittel nahm er nicht in Anspruch, das Kulturamt hatte zwar einen Zuschuss angeboten, wollte dafür aber das Recht haben, die Mieter auszuwählen. Doch in dem Punkt mochten sich die Hecks nicht hineinreden lassen. Auswahlkriterien seien ein professioneller Lebenslauf und dass die Chemie stimme, sagt Vahlbruch.

Das eigene Atelierhaus ist das Resultat jahrelanger Frustration, wie viele Künstler in Köln hatte

auch die 52-Jährige Schwierigkeiten, einen bezahlbaren Arbeitsraum zu finden oder langfristig zu behalten. In der Vergangenheit musste sie so häufig umziehen, dass sie es irgendwann leid war. Mit ihrem in der Softwarebranche tätigen Mann entwickelte Vahlbruch die Idee, selbst zu bauen. Zwei Jahre lang suchten die beiden nach einem geeigneten Grundstück. Die gute Verkehrsanbindung durch die Straßenbahnlinie 12 habe den Ausschlag gegeben, sagt Heck. Das Gewerbegebiet gehört der Stadt, der zuständige Sachbearbeiter im Amt für Wirtschaftsförderung ließ sich von dem Argument überzeugen, dass auch bildende Kunst ein produzierendes Gewerbe ist. Im Dezember 2015 kam das Okay der Verwaltung. Mit den Menschen in Merkenich seien sie schon warm geworden, berichten die Eheleute.

„Man lernt die Leute schnell kennen, viele Nachbarn waren neugierig, haben gefragt, was hier passiert, im Sommer waren wir auch oft bei Toni Eis essen, außerdem hat die Bäckerei hervorragende Zimtsterne, das sollte man unbedingt auch erwähnen“, erklärt Friederike Vahlbruch gut gelaunt.

Offene Tür

Am Samstag, 21. Januar 2017, findet im Atelierhaus (AHM), Unterer Herbstweg, von 13 bis 16 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Interessenten für ein Atelier können sich über die Homepage bewerben.

<http://atelierhaus-merkenich.koeln>

